



Gender Kompass Planung

Am 16. Oktober 2009 findet ein Symposium anlässlich von „Fünf Jahre Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung Freiburg“ statt. Dabei wird von den guten Freiburger Beispielen berichtet, Erfahrungen mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Baden-Württemberg vorgestellt und Möglichkeiten für die weitere Umsetzung von Gender Mainstreaming erörtert.

Gender Mainstreaming für die Planung bedeutet, dass die verschiedenen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen und bei allen Entscheidungen in Politik und Verwaltung berücksichtigt werden, um das Ziel der Chancengleichheit bzw. Geschlechtergerechtigkeit umzusetzen.

Für den Bereich der räumlichen Planung sowie der Planung von Gebäuden bedeutet dies, dass eine Vielzahl von Teilaspekten zu berücksichtigen sind. Für einen zielorientierten Prozess und um konkrete Vorhaben zu realisieren, müssen die verschiedenen Lebenssituationen und Interessen des Planungsthemas und Planungsbereiches bekannt sein. Bei der jeweils anstehenden Planungsaufgabe müssen sowohl das sozial und kulturell geformte Geschlecht der Person bzw. Geschlechterverhältnisse, Geschlechterbeziehungen und Geschlechterdifferenzen in allen Phasen der Planung berücksichtigt werden.

Für die Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Planung wurde der vorliegende Gender Kompass Planung entwickelt, um direkt am Arbeitsplatz eine Hilfestellung zur Hand zu haben. Die vier Planungsebenen (Gesamtstadt/Stadtteil/Quartier und Objekt) stellen die Gliederung für die vier Handlungsfelder (Wohnen und Erwerbsarbeit/Versorgung und Ausstattung/ Erreichbarkeit und Mobilität/Außenräume, Grün- und Freiflächen) stichwortartig dar. Dieser Kompass ist zum Querlesen und Weiterdenken angelegt.